



Heidi Moosmann gründete nach der Pensionierung eine eigene Tavolata.



Migros
Basel

Die Freude am Kochen, Offenheit und viel Geselligkeit stehen auch bei Moosmanns gemütlicher Tafelrunde im Zentrum.

Gemeinsam kochen und tafeln

Der Verein Tavolata hat lokale Tischgemeinschaften ins Leben gerufen – mit dem Ziel, Menschen zusammenzubringen und einen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt zu leisten.

Text: Rebecca Buser

In geselliger Runde isst es sich bekanntlich am besten – genau diesem Grundgedanken folgen die regelmässigen Treffen der über 500 Tavolatas in der ganzen Schweiz. Deren Anfänge gehen auf das Jahr 2010 zurück, als das Netzwerk vom Migros-Kulturprozent initiiert und aufgebaut wurde. Ende 2022 wurde der Verein Tavolata gegründet, der seither die Angebote des Netzwerks eigenständig weiterführt.

Der italienische Begriff bedeutet übersetzt Tafelrunde und bezeichnet eine Gruppe von Menschen, die sich zum gemeinsamen Kochen, Essen und gemütlichen Beisammensein trifft. Die Tischrunden sind selbstorganisiert und können von allen Interessierten gegründet werden. Eine der Gründerinnen ist Heidi Moosmann (73) aus Gipf-Oberfrick, die von Anfang an dabei ist: «Zuerst war ich einfach drei Jahre lang Mitglied einer bereits bestehenden Tavolata. Nach der Pensionierung wurde ich zeitlich flexibler und grün-

dete eine eigene.» In der Regel treffen sich die Tischgemeinschaften ein- bis zweimal im Monat an einem öffentlichen oder privaten Ort. Die sechsköpfige Runde von Moosmann isst einmal im Monat gemeinsam, wobei die Gastgeberin oder der Gastgeber jeweils wechselt: «Wir treffen uns vor dem Mittag erst zum gemütlichen Apéro, geniessen dann gemeinsam ein Dreigangmenü und sitzen danach meist bis in den späten Nachmittag zusammen.» Vorgegeben sind lediglich sieben Spielregeln, die auf den Leitgedanken der Tavolata basieren (siehe Box).

Freundschaften knüpfen

Heidi Moosmann rät allen angehenden Gründerinnen und Gründern, die Spielregeln gleich beim ersten Treffen durchzugehen und allfällige weitere, auf die jeweilige Gruppe zugeschnittene Regeln zu definieren. «Es geht darum, eine schöne Zeit miteinander zu verbringen, in der man sich gegenseitig respek-

tiert. Spannungen oder gegenseitiges Messen beim Kochen sind hier fehl am Platz, das muss von Anfang an klar sein.» Die einzelnen lokalen Tafelrunden sind dem nationalen

Die sieben Spielregeln

1. Wir organisieren uns selbst.
2. Wir treffen uns regelmässig.
3. Wir treffen verbindliche Abmachungen in unserer Gruppe.
4. Wir essen ausgewogen und genussvoll.
5. Wir teilen uns Arbeiten und Kosten und sorgen dafür, dass Geben und Nehmen ausgeglichen sind.
6. Wir verfolgen keine kommerziellen Interessen.
7. Wir bestimmen eine Kontaktperson zum Tavolata-Netzwerk.

Tavolata-Netzwerk angeschlossen, das die einzelnen Gruppen durch Erfahrungsaustausch und Vermittlung von Interessierten unterstützt.

Aufnahmekriterien für eine Tavolata gibt es eigentlich nicht: «Freude am Kochen, Offenheit für neue Kontakte und eine gewisse Geselligkeit sind sicher gute Eigenschaften, die neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer mitbringen sollten. Ich möchte besonders auch Männer dazu ermutigen, mitzumachen – sie trauen sich oft zu wenig zu», erklärt Heidi Moosmann.

Auf die Frage, was sie an den regelmässigen Treffen denn besonders schätzt, antwortet sie: «Für eine grössere Gruppe zu kochen und gemeinsam zu essen, macht einfach mehr Spass. Ich schätze auch den Kontakt untereinander sehr und konnte wertvolle neue Freundschaften knüpfen.» **MM**

Möchten Sie eine eigene Tavolata gründen, einer beitreten oder mehr erfahren? Alle Infos dazu finden Sie auf tavolata.ch.

So wird der Pool winterfest

Wenn die Temperaturen sinken, gilt es, das Planschbecken für die Winterpause bereit zu machen, damit der private Pool 2024 wieder zum Bade lädt. «Do it + Garden»-Experte Thierry Patou verrät Pflegetipps.

Text: Rebecca Buser, Annina Elisabeth Kunz



Die richtige Poolpflege sorgt für viel Badespass im nächsten Sommer.

Nach der Poolsaison ist bekanntlich vor der Poolsaison, sodass der Pflege am Ende der Sommersaison eine besondere Bedeutung zukommt. Grundsätzlich gibt es dabei zwei Möglichkeiten: Das Schwimmbecken stehen lassen oder es über den Winter drinnen verstauen. Fällt der Entscheid für den Abbau des Schwimmbeckens aus, ist die Wahl des richtigen Zeitpunkts entscheidend. Temperaturen über 15 Grad Celsius und trockenes Wetter sind optimal, um die Poolfolie flexibel zu halten und einen reibungslosen Abbau zu gewährleisten.

Beim Abbau ist jedoch grosse Vorsicht geboten, damit die Folie nicht beschädigt wird. Thierry Patou ist seit mehreren Jahrzehnten in der Fachmarktbranche tätig und kennt sich mit

diesem Thema bestens aus. Er betont: «Beim Abbau des Schwimmbeckens ist es sehr wichtig, dass nichts über den Boden gezogen wird und mit scharfen Gegenständen in Berührung kommt. So können mögliche Beschädigungen der Schwimmbadfolie vermieden werden.»

Die Filteranlage nicht vergessen
Auch die Reinigung des zerlegten Beckens ist sehr wichtig, da sie wesentlich zur Verlängerung der Lebensdauer beiträgt. Besondere Aufmerksamkeit sollte Beckenboden und Innenwänden geschenkt werden. Die gründliche Reinigung mit einer Poolbürste und geeignete Reinigungsmittel können auch hartnäckige Ablagerungen effektiv entfernen.

Doch auch die Aussenfläche sollte nicht vernachlässigt werden. Und neben der Beckenpflege weist Patou auf die Bedeutung der Filteranlage hin: «Das Entleeren des Filtersystems und das Entfernen der Filterkartusche sind zwei sehr wichtige Schritte.»

Vor dem Zusammenfallen der Schwimmbadfolie ist darauf zu achten, dass diese vollständig trocken ist, da Feuchtigkeit zu Schimmelbildung führen kann. Ausserdem sollte die gefaltete Schwimmbadfolie an einem trockenen Ort bei Temperaturen von über sechs Grad Celsius gelagert werden, da sie bei niedrigeren Temperaturen brüchig werden kann.

Insbesondere bei grösseren Pools bietet es sich jedoch an, sie über den Winter stehen zu

lassen. Wichtig dabei ist, dass stets Wasser darin enthalten ist, um die Schwimmbadauskleidung vor Witterungseinflüssen und Verschmutzung zu schützen. Bei einer Wassertemperatur von höchstens zwölf Grad und wenig Wasser im Becken sollte der Pool ebenfalls gründlich gereinigt werden. Abschliessend sorgt man mit Frostschutzmittel und Poolabdeckplanen dafür, dass das Wasser nicht gefriert.

Desinfizierenden Reiniger wählen
Migros Do it + Garden bietet eine umfassende Auswahl an Produkten sowie Zubehör für die Poolpflege an, einschliesslich wertvoller Tipps von Fachleuten. So kann etwa die sorgfältige Pflege von Folien und Kunststoffmaterialien die Lebensdauer der



Do it + Garden Migros bietet eine breite Auswahl an Produkten und Zubehör für die Pflege des Pools.

Poolanlage erheblich verlängern. Thierry Patou empfiehlt dazu: «Idealerweise wird dafür ein Reiniger verwendet, der mineralische Ablagerungen und Verschmutzungen mühelos entfernt und zugleich für eine desinfizierende Wirkung sorgt.»

Mit all diesen fundierten Ratschlägen und der richtigen Vorbereitung kann sichergestellt werden, dass der Pool den Winter optimal übersteht und im kommenden Jahr erneut für ein erfrischendes Badevergnügen bereit ist. **MM**



Thierry Patou kennt sich in der Fachmarktbranche aus. Und weil nach dem Badespass vor dem Badespass ist, kommt der Poolreinigung eine besondere Bedeutung zu.

Aus dem Genossenschaftsrat

Am 29. August fand die dritte Genossenschaftsratssitzung dieses Jahres statt. Nach der Begrüssung durch die Genossenschaftsratspräsidentin Monika Guth und der Abnahme des Protokolls der letzten Sitzung hiess auch Miguel Serrano, der Präsident der Verwaltung, die Genossenschaftsrätinnen und -räte willkommen.

Besonders gespannt waren alle auf die Präsentation der Geschäftsleiterin Anita Weckherlin, in der diese über die neue Supermarkt AG der Migros informierte. «Die Supermarkt AG ist die notwendige Voraussetzung, um die zukünftige Marktfähigkeit des Kerngeschäfts und damit weiterhin ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis für unsere Kundinnen und Kunden sicherstellen zu können», betont Weckherlin. Genau das ist der Ursprungsgedanke der Supermarkt AG. Die Supermarkt AG wird künftig die Drehscheibe für alle zentralen Entscheidungen im Bereich Super- und Verbrauchermärkte sein. Ziele sollen unter anderem **klarere Verantwortlichkeiten und ein attraktiveres Preis-Leistungs-Verhältnis** für die Kundschaft sein. Zudem soll durch kürzere Entscheidungswege die Effizienz gesteigert werden. Wichtig ist jedoch, dass die regionale Verankerung bestehen bleibt und weiter einen besonderen Mehrwert bietet. Ausserdem wurden von der Kulturkommission insgesamt neun Unterstützungsanträge für kulturelle Veranstaltungen präsentiert, die alle angenommen wurden.

Abschliessend stellte Frank Wilde, Leiter von Coffee B, die Produktinnovation vor: das Produkt, das vor allem mit kompostierbaren Kaffeebällen punktet. Was 2014 mit einer Ideenfindung begann, wurde vor einem Jahr als Produktneuerung lanciert, die sich sehr erfolgreich im Markt positioniert hat. Des Weiteren wurde in Aussicht gestellt, dass sich die Kundinnen und Kunden über weitere Innovationen freuen dürfen, die derzeit bereits in Planung sind.